

nen daher im Herbst darauf nicht abermals geschoren werden. 2) Man kann die Frühlämmer gleich im Frühjahr mit den alten Schafen auf die Weide bringen, wodurch sie sich ungemein verstärken. Es wird also an denjenigen Orten, wo es rathsam ist, Frühlämmer zu ziehen, der Zuchtbock Ausgangs Juli, oder Anfangs August, unter die Schafe gelassen, damit man die Lämmer, weil ein Schaf zwanzig bis ein und zwanzig Wochen trüchtig gehet, um Weihnachten oder Neujahr bekommen möge. Man muß aber, sobald der Zuchtbock unter die Schafe gelassen wird, schon einige Tage vorher das Melken einstellen und die Schafe auffaugen lassen. An denjenigen Orten, wo ordentlicher Weise der Bock nicht zeitig zu den Schafen gelassen wird, und man doch gern frühe Lämmer zum Verkauf oder eignem Verbrauch in der Küche haben will, läßt man etwa nur zehn, zwölf bis fünfzehn Stück zeitig bespringen, und füttert und wartet sie nebst den davon fallenden Lämmern besonders gut, daß man seinen Zweck nicht verfehlen möge. Wo es aber an zureichendem Winterfutter und warmer Stallung mangelt, daselbst hat man statt Vortheil nur Verlust durch Verbüttung der Mutterschafe und Lämmer zu gewarten. Es ist in solcher Lage also nicht rathsam, vor Ausgang des Septembers und Anfang Oktobers die Schafe bespringen zu lassen. Die Lämmer fallen alsdann um Lichtmeß oder in der Mitte des Februars, und pflegen öfters, wenn sie nur nebst den Müttern gut gewartet und bald auf die Weide gebracht werden können, den Frühlämmern in der Stärke und Güte nichts nachzugeben. Die Schafmütter pflegen auch um diese Jahreszeit die Lämmer noch einmal so gut zum Saugen anzunehmen, weil sie mehr Milch, als bei hart anhaltendem Winter haben. Bei den Spätlingen büßt man jedoch die Frühschur ein, weil es gar nicht rathsam ist, solchem jungen, zarten,